

Eine Wochenchronik

ANT-XIX-3; 3. Wochenbericht, 3. Februar - 10. Februar 2002

Die Woche begann wie die vorherige verlaufen und geendet hatte: in der Nacht Geräteinsatz in der Tiefsee für die Benthosbiologie, tagsüber Verholen auf den flachen Schelf von Elephant Island zur Fischerei; die inzwischen fast gewohnte Erfolgsroutine!

Kurz zu Nacht und Tag im "Polargebiet"; wir sind ja noch recht weit nördlich, erst bei 61 Grad Süd und der Polarkreis ist noch weit!! Das bedeutet, dass wir trotz "Hochsommer" doch über eine größere Stundenzahl, von 22 Uhr bis 04 Uhr Dunkelheit haben.

Die konzentrierte Enttäuschung dann in der Nacht zum Dienstag: die zwei Tage vorher ausgebrachte Köderfallen-Verankerung schwimmt nicht auf, ist auch nach dreistündiger systematischer Suchfahrt nicht zu finden und muss wohl von unserer Liste gestrichen werden. Die Stimmung sinkt noch weiter, als nach mehr als sechs-stündigem Einsatz das Agassiz-Trawl leer aus 4000 m Tiefe zurückkehrt. Der "schwarze Dienstag" ist aber noch lange nicht vorbei. Während des Vormittags frischt der Wind stark auf, so dass wir nach zwei erfolgreichen Hauls mittags die Fischerei und sonstige Stationsarbeit wegen Schwerwetter einstellen müssen. Zur weitgehenden Untätigkeit verdammt, bei diesem Seegang ist an ein Mikroskopieren oder ernsthaftes Arbeiten kaum zu denken. – Aber auch das geht vorbei!

Am Mittwoch Morgen sind Wind und Seegang soweit auf 6 bis 7 Windstärken abgeflaut, dass wir nach dem Frühstück wieder mit der Fischerei beginnen können und am gleichen Tag noch vier Hauls erfolgreich bewältigen. In der Nacht kommt am Kontinenthang bei 1000 und 2000 m das Tiefsee-Kamerasystem wieder zum Einsatz, für das wir inzwischen vom Umweltbundesamt eine nachträgliche Genehmigung zum erweiterten Einsatz erhalten haben. Die Detailfotos und Videoaufnahmen aus 1000 m Wassertiefe zeigen neben starker Bodenströmung und dennoch feinkörnig-schlammigem Sediment ein aufregend reiches Bodenleben, wie es aus Greifern und Dregefängen nur schwer abgeleitet werden kann.

Im Verlauf der Nacht briest es wieder auf auf 7 bis 8 Windstärken, dennoch beginnen wir am Morgen bei Grenzbedingungen wieder mit der Fischerei. Technische Probleme am Netz, Mittags ein Hacker und Seegang machen die Sache nicht einfacher; dennoch sind am Abend vier weitere Stationen abgearbeitet. Ein Lob an die Decksmannschaft, die gut eingespielt, hoch motiviert und mit großem Einsatz bei diesen Bedingungen einen Fang nach dem anderen an Deck bringen. Eine weitere Köderfallen-Verankerung zum Fangen von Amphipoden wird für einige Tage im Fischereigebiet gebracht. Das schwere Wetter mit Nebel verhindert in dieser Nacht ein Verholen in die Tiefsee. Dafür werden die Trawlstrecken für den nächsten Tag erkundend abgefahren. Der Freitag und Samstag mit den üblichen Bedingungen, Wind 6 bis 7, in der Nacht eine dicke 8 und 4-5 Meter hohe Dünung von NW, meist

diesig neblig, allerdings kurze Sonnenlöcher inbegriffen; aber das Fischen geht mit großem Einsatz und gutem Ergebnis flott voran. Bei etwas verbesserten Bedingungen verholen wir für die Nacht zum Sonntag in die Tiefsee und fahren - dieses Mal mit akzeptablem Ergebnis - eine weitere Agassiz-Trawl-Station in der Tiefsee bei 4000 Meter in einem fast siebenstündigen Einsatz ab.

Sonntag ein wahrer Sonnentag, - vom vorsichtigen Bordmeteorologen nicht in dem Maße versprochen, was deutlich besser ist als anders herum - unterbrochen nur von einer kurzen Eintrübung am späten Vormittag, sonst strahlender Sonnenschein und einen auf 5 bis 6 Beaufort abgeflauten Wind. Die Arbeit kümmert sich weniger um den Feiertag, fühlt sich eher motiviert durch den Sonnenschein. Am Sonntag Abend wird dann das Programm um Elephant Island abgeschlossen sein mit der (so hoffentlich) Aufnahme einer weiteren Köderfallen-Verankerung und wir werden unser Arbeitsgebiet in das Seegebiet nordwestlich der Süd-Shetland-Inseln verlagern.

Was hat die Woche neben der insgesamt sehr erfolgreichen Arbeit noch so gebracht:? Da sind verschiedene Geburtstage, von denen einige gemeinsam am Samstag im Zillertal gefeiert wurden, - nahezu unbemerkt - gleichzeitig zusammen mit dem "Bergfest" für die Beteiligten am Fischereiprogramm, die an der folgenden ANDEEP-II Fahrt nicht teilnehmen. Ansonsten haben sich alle an die 24-stündige Arbeitsroutine an Bord gut gewöhnt.

Darüber hinaus sind alle Bord gesund und munter, die zeitweise grassierenden Erkältungen und Verdauungsprobleme haben sich in Wohlgefallen aufgelöst. In diesem Sinne lassen alle herzlich grüßen.

Im Namen aller,
Dieter K. Fütterer